

# GRAZ

Stadtführer für Kinder

Picus



Claudia Kastner · Clara Frühwirth  
Graz – Stadtführer für Kinder



Kennst du auch die anderen Stadtführer für Kinder aus dem Picus Verlag?

In der Reihe gibt es die Bände:

**Berlin** – Stadtführer für Kinder *von Joscha Remus und Sibylle Vogel*

**Berlin** – City Guide for Children *von Joscha Remus und Sibylle Vogel*

**Hamburg** – Stadtführer für Kinder *von Kathrin Sander und Michel Lengenfelder*

**Innsbruck** – Stadtführer für Kinder *von Barbara Danzl und Sibylle Vogel*

**Linz** – Stadtführer für Kinder *von Barbara Schinko und Clara Frühwirth*

**Lübeck** – Stadtführer für Kinder *von Majka Gerke, Sonja Köhler, Karolin Küntzel,  
Barbara Peters, Johanna Prinz und Wiltrud Wagner*

**München** – Stadtführer für Kinder *von Martina Gorgas und Sibylle Vogel*

**Salzburg** – Stadtführer für Kinder *von Margit Salamonsberger und Johanna de Wailly*

**Salzburg** – City Guide for Children *von Margit Salamonsberger und Johanna de Wailly*

**Vienna** – City Guide for Children *von Brigitta Höpler, Alexander Potyka und Sibylle Vogel*

**Wien** – Stadtführer für Kinder *von Brigitta Höpler, Alexander Potyka und Sibylle Vogel*

Claudia Kastner

# GRAZ

Stadtführer für Kinder

Illustriert von Clara Frühwirth



Picus Verlag Wien



Copyright © 2021 Picus Verlag Ges.m.b.H, Wien

Alle Rechte vorbehalten

Grafische Gestaltung: Dorothea Löcker, Wien

Druck und Verarbeitung:

Florjančič Tisk, d.o.o., Maribor

ISBN 978-3-7117-4019-9

Informationen über das aktuelle Programm  
und Veranstaltungen unter

[www.picus.at](http://www.picus.at)

# Inhalt

	Praktische Hinweise zu diesem Buch .....	7
	Eine kleine Geschichte der Stadt .....	8
	<b>Rundgänge durch Graz</b>	
	<b>1. Von Kaisern und Mäusen</b>	
	Rund um die Stadtkrone .....	18
	<b>2. Von Krankenhäusern und Klöstern</b>	
	Vom Paulustor über die Sporgasse zum Hauptplatz .....	24
	<b>3. Steirischer Prinz und wachsamer Zwerg</b>	
	Über den Hauptplatz und die Herrengasse zum Glockenspiel .....	30
	<b>4. Ein Elefant und viele Hufschmiede</b>	
	Vom Franziskanerplatz durch das Joanneumsviertel bis zum Hauptplatz .....	36
	<b>5. Sack, Zwerg und Teufelswerk</b>	
	Durch die Sackstraße auf den Schloßberg und mit der Standseilbahn wieder hinunter .....	42
	<b>6. Ein freundlicher Außerirdischer und beklopfte Weinfässer</b>	
	Über die Murinsel ans rechte Murofer .....	50
	<b>7. Was du in Graz noch alles unternehmen und anschauen kannst</b> .....	56
	Rätsellösungen .....	63
oooooo	Register .....	64

Damit du dich in dem Buch gut zurechtfindest, helfen dir folgende Zeichen:

**R5** Nähere Hinweise findest du in Rundgang 5.



Häuser, die im Rundgang beschrieben werden.



Der Weg, den du gehen wirst.



Wissenswertes, Tipps für spezielle Kinderführungen oder mehr Information.



Hier kannst du etwas zeichnen oder ergänzen.



Hier gilt es, genau zu schauen oder ein Rätsel zu lösen.  
Auflösungen findest du im Anhang.



## Praktische Hinweise zu diesem Buch

Bevor du deine spannende Entdeckungsreise durch Graz beginnst, hier noch ein paar wertvolle Tipps, wie du diesen Stadtführer am besten verwendest.

Das erste Kapitel gibt dir einen Überblick über die Geschichte von Graz. Darin erfährst du, warum Graz gerade an dieser Stelle entstanden ist, und über das Leben der Menschen in der Stadt von damals und heute – du wirst staunen, denn durch die Geschichte siehst du die Gebäude plötzlich mit anderen Augen.

Dann geht es aber los und du kannst in verschiedenen Rundgängen selbst die Stadt erkunden! Als Ausrüstung brauchst du nicht viel: bequeme Schuhe, einen Stift zum Rätsellösen und gute Augen!

Die Rundgänge verlaufen großteils durch Fußgängerzonen oder Straßen mit breitem Gehweg. Trotzdem solltest du immer auf den Verkehr und vor allem auf die Fahrradfahrer achten!

Natürlich gibt es in einer Stadt wie Graz noch sehr viel mehr zu sehen und zu unternehmen, als dieses Buch aufzählen kann, daher findest du im siebten Kapitel noch eine Auswahl möglicher Ziele und Ausflüge samt Wegbeschreibung, die für dich interessant sein könnten.

Übrigens: Als treue Begleiter für deine Erkundungstouren hast du ein freches Eichkätzchen und diese beiden Kinder an deiner Seite.

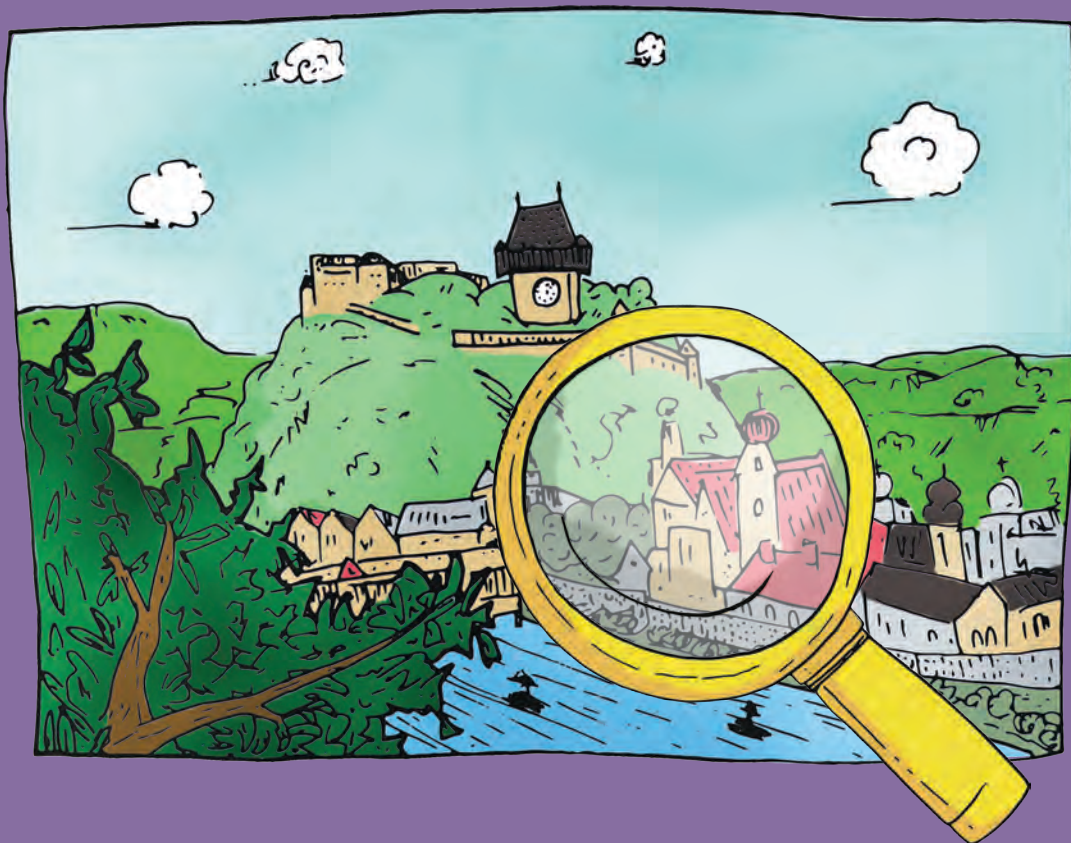
Viel Spaß in Graz!







Eine kleine Geschichte der Stadt





### Rechts der Berg ...

Alles begann auf einem kleinen Berg. Denn von oben hat man einen guten Blick auf die Ebene und sieht genau, was rundherum passiert. Deshalb war der Berg ideal für die Entstehung der Stadt Graz. Im 10. Jahrhundert wurde eine Burg darauf errichtet und heute nennt man ihn Schloßberg. Er liegt nun inmitten der Stadt und ist mit seinem Uhrturm das Wahrzeichen von Graz.



### ... links der Fluss

Mur heißt der Fluss, der die natürliche Grenze der ersten Siedlung auf der anderen Seite bildete. Auch die Lage an einem Fluss ist perfekt für eine Stadt, so konnte man Waren auf Flößen in die Stadt bringen. Damals lag das Flussbett nur einen Meter unterhalb der Straße. Die Mur schlängelte sich durch die Landschaft und hatte viele Flussarme. Bei starkem Regen trat sie oft über die Ufer und überflutete die Stadt. Erst im 19. Jahrhundert beschloss die Stadtregierung, ihr ein neues, gerades und tieferes Flussbett zu graben.



### ... und eine Handelsstraße

Die Römer errichteten eine erste Handelsstraße, die von Westen nach Osten verlief und am Schloßberg vorbei bis nach Ungarn führte. Auf Pferdekarren wurden so die Waren innerhalb des riesigen Römischen Reiches transportiert. Noch heute kannst du auf dieser Straße gehen! (siehe R2)



### Slawen + Bayern = Steirer

Die ersten Siedler waren slawische Stämme, die aus dem Südosten bereits im frühen Mittelalter (etwa im 6. Jahrhundert) hierhergekommen. Die bayerischen Siedler aus dem Nordwesten ließen sich im 11. Jahrhundert zwischen der Mur und dem Schloßberg, in der heutigen Sackstraße nieder. (Siehe R5.) Diese beiden Völker vermischten sich dann zu Steirern.



### Kleinburg

Nach der Burg auf dem Schloßberg wurde der Ort von den Bewohnern »Gradeč« genannt, das heißt auf Deutsch »kleine Burg«. Über die Jahrhunderte veränderte sich das Wort dann zu Graz. Hätte man Gradeč einfach übersetzt, hieße Graz heute Kleinburg!



### Falsch geschrieben?

Im 12. und 13. Jahrhundert regierten die Grafen von Steyr das Land um Graz, die Steiermark. (Fällt dir etwas auf? Ja richtig, »Steyr« und »Steier« spricht man gleich aus, es wird nur anders geschrieben.) Unter ihrer Herrschaft entwickelte Graz sich zur Landeshauptstadt.



### Das Allestier

Und weil so viele Männer in dieser Familie Otakar hießen, nannten alle sie die »Otakare«. Ihr Wappentier war der Panther. Damit war aber nicht die Wildkatze gemeint.

Pan-ther kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie »Allestier«: Es hat Hörner, Klauen, eine Mähne, einen Pferdekopf und speit Feuer aus allen Körperöffnungen. Ein Panther ist also ein Stier-Adler-Löwe-Pferd-Drachen-Wesen. Allein sein furchteinflößendes Aussehen diente dazu, die Feinde abzuschrecken. Die Steirer aber müssen keine Angst vor ihm haben, im Gegenteil, sie fühlen sich von ihm beschützt und lieben ihren Panther. Deshalb wirst du ihm auf deinen Rundgängen auch oft begegnen. Beachte: Der steirische Panther speit nur aus dem Maul Feuer, der Grazer Panther aber aus allen Körperöffnungen.



### Graz wird Stadt – das Mittelalter

Im 13. Jahrhundert hat Graz eine Stadtmauer, einen Marktplatz, die Burg auf dem Schloßberg und ein eigenes Wappentier. Zu den wenigen Häusern am Fuße des Berges kamen viele neue. König Rudolf wollte die Grazer belohnen, die ihm im Kampf gegen die Böhmen geholfen hatten, und bestimmte, dass jeder Händler, der an Graz vorbeikam, in der Stadt seine Waren anbieten musste, ob er wollte oder nicht. Die Grazer waren daher mit allem, was sie fürs tägliche Leben brauchten, sehr gut versorgt. Außerdem durften sie ohne Maut, also ohne eine Gebühr zu zahlen die Straßen benutzen, ersparten sich dadurch viel Geld und wurden so immer wohlhabender.

### Eine turbulente Brücke

Viele Händler verkauften ihre Waren später auf der großen Brücke, die im 14. Jahrhundert gebaut worden war. Sie befand sich an der Stelle der heutigen Erzherzog-Johann-Brücke und war weit und breit die einzige Möglichkeit, den Fluss





trockenen Fußes zu überqueren. Dort war immer viel los: Neben Läden für Gemüse und anderen Verkaufsbuden boten Blumenmädchen ihre Sträuße an, priesen Zahnreißer ihre Geschicklichkeit, wurde Salz aus dem Salzkammergut, Brot oder Wein angeboten.



### Die Spinatwächter

Um die Brücke überqueren zu dürfen, mussten die Händler eine Maut bezahlen. Rund um die Stadt gab es Mauthäuschen, in denen Männer saßen, die alles kontrollierten, was in die Stadt hinein- oder heraustransportiert wurde. Die Bevölkerung nannte sie ab dem 19. Jahrhundert wegen ihrer grünen Uniformen frech die »Spinatwächter«.

### Es klappert die Mühle ...

Weil immer mehr Leute in Graz lebten, wurde auch mehr Mehl für Brot benötigt. Und das Mehl wurde in Mühlen gemahlen, die entlang von zwei Mühlgängen links und rechts der Mur von Wasserrädern angetrieben wurden. Aber auch andere gewerbliche Betriebe und später sogar Freibäder siedelten



sich entlang der Mühlgänge an. Heute existiert nur mehr der rechtsseitige Mühlgang, der immer noch kleine Kraftwerke antreibt.

### Kaiserresidenzstadt – Spätmittelalter

Kaiser Friedrich III. war der einzige Kaiser, der je in Graz seinen Hauptwohnsitz hatte. Er machte Graz im 15. Jahrhundert zur Kaiserresidenzstadt und ließ eine Stadtburg mit



dazugehöriger Hofkirche (dem Dom) erbauen, weil die alte Burg auf dem Schloßberg ihm zu kalt und unbequem war. Einem Kaiser entsprechend wurden die Straßen und Häuser um Hauptplatz und Herrengasse großzügig angelegt. Sie sollten zeigen, dass Graz ein Zentrum der Macht geworden war.

Wo ein Kaiser ist, da lassen sich auch Adelige nieder. Die noblen Familien ließen sich prächtig ausgestattete Häuser, sogenannte Palais, bauen. Noch heute findest du diese herrschaftlichen Gebäude entlang der Sackstraße. (Siehe **R5**.)



## Wein und Bier für alle

Friedrich heiratete mit 36 Jahren die sechzehnjährige Prinzessin Eleonore von Portugal. Für die junge Prinzessin war Österreich im Vergleich zum prunkvollen Hof in ihrem Heimatland mit seinen farbenprächtigen Festivitäten recht armselig. Im Mittelalter war Graz sehr schmutzig, in den Straßen stank es fürchterlich, weil es keine Kanäle und keine Müllabfuhr gab. Es gab auch keine Trinkwasserleitungen und die Menschen tranken Wein und Bier statt des schmutzigen Wassers, um nicht krank zu werden.



## Feueralarm!

In den Innenhöfen hielten die Bewohner sich Schweine, Ziegen und Pferde, ihre

Mahlzeiten kochten sie auf offenem Feuer. Deshalb

brachen damals häufig Brände aus. Der Feuerwächter, der im Uhrturm wohnte, hatte also viel zu tun, denn er musste die Feuerglocke läuten, damit der Brand gelöscht werden konnte, bevor er sich ausbreitete.

## Eine geheime Zauberformel?

Kaiser Friedrich mochte keine ausschweifenden Feste, er lebte fromm

und sparsam und für einen Kaiser bescheiden. Seinen Besitz wie Besteck, Wäsche und Gebrauchsgüter, aber auch seine Gebäude kennzeichnete er mit den Buchstaben AEIOU. Er hat nie aufgeschrieben, ob die Buchstaben eine Abkürzung für einen Satz sind oder vielleicht eine Zauberformel. Aber viele Leute meinen, sie könnten für »Alles Erdreich ist Österreich untertan«



stehen, denn Friedrichs Reich war damals riesengroß. Weil der sparsame Friedrich keinen Krieg führen wollte, verspotteten ihn manche als »Erzschlafmütze«.

## Renner und Brenner

Als die Osmanen im späten Mittelalter halb Europa eroberten und nach Österreich vorrückten, bedeutete das auch für Graz große

Gefahr. Deren Soldaten nannte man die »Renner und Brenner«, da sie dafür bekannt waren, alles





niederzubrennen. Also beschloss man, die Stadtmauern zu verstärken, Basteien zu errichten, die Festung auf dem Schloßberg und auch das Landhaus auszubauen. Aber die unbefestigte Vorstadt am rechten Murer wurde mehrmals zerstört. (Siehe **R6**.)

### Italienisches Flair

Im 16. Jahrhundert war Graz immer noch Residenzstadt der Habsburger. Die Stadt wurde von italienischen Baumeistern im damals modernsten Stil, der Renaissance, ausgebaut. Die Bürger liebten ihre Innenhöfe mit Bögen, sogenannten Arkaden, verschönern, und das beeindruckende Landhaus (**R3**) wurde vom damals wichtigsten Architekten in Graz – Domenico dell’Aglio, sein Name bedeutet auf Deutsch Knoblauch – errichtet.

Die rege Bautätigkeit von damals prägt das Stadtbild bis heute.



### Die Festung hält noch ...

Nach den Osmanen wurden die Franzosen zur Gefahr für das österreichische Kaiserreich. Der französische General, der spätere Kaiser Napoleon Bonaparte, schickte seine Truppen 1809 bis nach Graz, um die Schloßbergfestung zu erobern.

Auf der Festung hielt sich der Grazer Major Hackher mit seinen Soldaten drei Wochen lang verschanzt, bis die Franzosen unverrichteter Dinge abziehen mussten. Die Grazer hatten gewonnen! Das brachte der Grazer Schloßbergfestung den Eintrag in das Guinnessbuch der Rekorde als stärkste Festung aller Zeiten.

### Lösegeld für den Uhrturm

Als aber im selben Jahr der Krieg gegen Frankreich doch verloren ging, sorgte Napoleon dafür, dass die Grazer Festung gesprengt wurde. Zur Rettung des Wahrzeichens der Stadt, des Uhrturms, und des Glockenturms zahlten Grazer Bürger 2978 Gulden und 41 Kreuzer an Lösegeld. Das war ganz schön viel, wenn man bedenkt, dass ein ganzes Brot damals 2 Kreuzer gekostet hat. Danach wurde auf dem Schloßberg eine romantische Parkanlage angelegt und seine Hänge mit Bäumen bepflanzt, sodass er heute ein grüner Berg und Erholungsgebiet für die Bürger ist. (Siehe **R5**.)



### Eine Brücke, eine Allee, ein Hotel, ein Jodler, eine Universität

und noch mehr wurde nach Erzherzog Johann benannt, der Graz und die



Steiermark im  
19. Jahrhundert  
ins moderne  
Zeitalter führte.

Erzherzog Johann  
gründete einen  
Leseverein, aus dem

sich die Landesbibliothek

entwickelte; seine Sammlung von  
Mineralien, Muscheln, Insekten und  
Naturwundern diente der Wissenschaft  
und der Lehre.

Er ließ junge Leute in technischen  
Bereichen ausbilden, woraus sich die  
Technische Universität von Graz, die  
Erzherzog-Johann-Universität, entwickelt  
hat. Er förderte den Bergbau und  
unterstützte die Bauern mit modernen  
Methoden der Landwirtschaft. Heute  
ist das Joanneum, das nach ihm  
benannt wurde, ein Museum für viele  
verschiedene Wissensgebiete, ein  
sogenanntes Universalmuseum.



**Alles auf  
Schiene!**

Vor allem  
erreichte  
Erzherzog

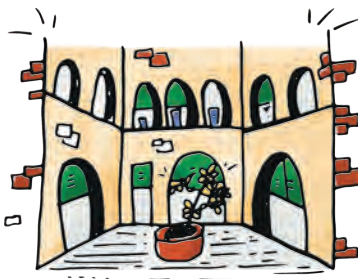
Johann, dass Graz  
an die Eisenbahnlinie von

Wien nach Triest in Italien  
angeschlossen wurde. Die Grazer freuten  
sich über die Bahnlinie, die durch ihre  
Stadt führte, denn nun konnten die  
Waren viel schneller transportiert werden  
und das kam der Wirtschaft zugute. Mit

der Pferdekutsche dauerte es mehrere  
Tage, um nach Wien zu gelangen, mit  
der Eisenbahn konnte man diese Strecke  
in nur zweieinhalb Stunden überwinden.  
Das bedeutete einen großen Fortschritt.

### Mehr Platz!

Weil immer mehr Menschen nach  
Graz zogen, brauchte man Platz für  
neue Häuser. Also wurden Ende des  
18. Jahrhunderts die Stadtmauer und  
beinahe alle Stadttore abgerissen. So  
konnte sich Graz ausbreiten. Auf dem  
freien Schussfeld vor der ehemaligen  
Stadtmauer wurde eine Parkanlage, der  
Stadtpark, angelegt. Der Wassergraben  
wurde zugeschüttet und viele kleine  
Bäche überbaut. Aus den Vorstädten  
links und rechts der Mauer führten  
schnurgerade breite Straßen ins Zentrum  
und erleichterten den Verkehr.



Auf den freien Flächen dazwischen  
wurden Häuserblöcke mit begrüntem  
Innenhöfen errichtet. Diese grünen Höfe  
gibt es heute noch und sie sind typisch  
für Graz.



### Straßenbahn und Wasserleitung

1878 wurde die erste Pferdestraßenbahn eingerichtet, damit die Menschen von der einen Seite der Stadt zur anderen fahren konnten. Zwanzig Jahre später wurde sie zu einer elektrischen Straßenbahn umgewandelt. Zu dieser Zeit wurde außerdem eine Wasserleitung fertiggestellt: Nun gab es endlich



sauberes Wasser für alle! Daraufhin wurde gleich bei der Weltausstellung in Wien ein eleganter französischer Brunnen gekauft, um zu zeigen, dass man nun genug sauberes Wasser hatte, und um den Stadtpark zu verschönern.

### Ein geschrumpftes Land

Nach dem Ersten Weltkrieg, der vier Jahre dauerte, war aus dem großen Kaiserreich Österreich eine kleine demokratische Republik geworden. Die Steiermark, die von Graz aus verwaltet wurde, war nur mehr halb so groß wie vor dem Krieg und die Menschen litten Hunger, denn es gab kaum das Notwendigste, um das Leben zu bestreiten. Außerdem forderte die Spanische Grippe Tausende Todesopfer.

### Teure Kirschen

Mitten in dieser Not brach 1920 am Kaiser-Josef-Platz der »Kirschenrummel« aus: Wütende Hausfrauen beschwerten sich über die viel zu hohen Preise der Lebensmittel, vor allem der Kirschen. Die Stimmung wurde immer angespannter, die Polizei musste einschreiten, um die aufgebrauchte Menge zu beruhigen. Die Zeiten wurden aber nicht besser, viele Menschen hatten keine Arbeit und die Leute begannen sich gegenseitig die Schuld dafür in die Schuhe zu schieben. Es kam zu Kämpfen zwischen verschiedenen Gruppierungen, zu einem Bürgerkrieg. In Eggenberg, das damals noch kein Stadtbezirk von Graz war, gab es dabei sogar Tote.



### Das Ende der Freiheit

Dieser Zustand der Unsicherheit wurde von Adolf Hitler, der mit seiner Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Deutschland bereits seit 1933 an der Macht war, ausgenutzt, um auch in Österreich das Ruder zu ergreifen. Um seinen Plan, ein Weltreich zu errichten, in die Tat umzusetzen, unterdrückte er alle Andersdenkenden brutal. Er marschierte auch in Graz ein. Anfangs freuten sich viele Menschen, denn sie dachten: Nun wird alles besser – aber sie hatten sich geirrt. Die jüdische





Bevölkerung wurde erbarmungslos verfolgt, beraubt und ermordet, nur wenige von ihnen überlebten den Krieg.

### **Graz wächst noch einmal**

Die Nationalsozialisten wollten auch, dass alles viel größer wird. So wurden viele kleine Ortschaften zu Teilen der Stadt erklärt: Eggenberg, Straßgang, Liebenau und Waltendorf waren nun Grazer Stadtbezirke.

### **Bomben und Freiheit**

Ab 1944 wurde Graz viele Male von den alliierten Mächten, den Ländern, die gegen die Nationalsozialisten kämpften, bombardiert und die Menschen flüchteten sich in die Bunker von Schloßberg, Kalvarienberg und Plabutsch. 1945 endete der Krieg schließlich mit Millionen Toten und Österreich wurde befreit. Die Alliierten waren die Amerikaner,



Engländer, Franzosen und Russen, die nun zehn Jahre lang als Befreier und Besatzer darüber wachten, dass Österreich wieder eine Demokratie wurde.

### **Nach dem langen Krieg**

musste man sich erst wieder organisieren und aufräumen. Der Bahnhof, der Flughafen und zahlreiche zerbombte Häuser wurden wiederaufgebaut. Bald konnten sich immer mehr Menschen ein Auto leisten, sogar die Altstadt war voll davon. Vor lauter Autos hatten die Menschen bald gar keinen Platz mehr auf den Straßen.



### **Platz für Fußgänger und Fahrräder**

Anfang der siebziger Jahre entstand die erste Fußgängerzone in der Herrengasse. Erst konnte sich niemand vorstellen, wie ein Stadtzentrum ohne Autos funktionieren sollte. Viele Plätze in der Innenstadt wurden nun für Fußgänger umgestaltet. Später wurde das Fahrradwegenetz ausgebaut, weil Fahrradfahren die Umwelt schont und man schnell überallhin gelangt.



### »Rettet die Altstadt«

hieß die Aktion, die verhinderte, dass alte, renovierungsbedürftige Gebäude abgerissen wurden. Dadurch sind vor allem auch die wunderbaren roten Ziegeldächer von Graz erhalten geblieben, die du vom Schloßberg aus besonders gut siehst. Zur Belohnung zählt die Grazer Altstadt seit 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe, also zu den Orten, die für die Menschheit besonders erhaltenswert sind.

**2003**

war ein wichtiges Jahr für Graz, denn da trug die Stadt stolz den Titel »Kulturhauptstadt Europas«. Dafür wurde sie so richtig herausgeputzt und das Kunsthhaus, die Murinsel und viele andere kulturelle Projekte umgesetzt, die bis jetzt noch nachwirken.



### Wie im Süden

Graz ist eine lebendige Stadt, die ein riesengroßes Angebot an Aktivitäten wie Museen, Theater und Konzerten bereithält, dabei bist du aber in dreißig

Minuten mitten im Wald und sogar auf dem Berg. Durch die über 60.000 Studenten, die an den Universitäten und Fachhochschulen studieren, ist immer viel los und das südliche Flair verdankt man nicht nur den milden Temperaturen, sondern auch der Lebenseinstellung der Grazer.



### Die intelligente Stadt

Viele Menschen planen, nach Graz zu übersiedeln. Die Stadt wächst deshalb schnell. Im Westen entstehen riesige neue Stadtviertel. Eines davon heißt Smart City, was auf Deutsch so viel wie intelligente Stadt bedeutet. Gescheit ist dieses Viertel im Bereich Energie, denn damit wird sehr sparsam umgegangen.

